

Ort: Haus Marillac, 6020 Innsbruck, Sennstrasse 3

Anwesend: ca. 45 Mitglieder + 6 Vostandsmitglieder (Verena Berger-Kolb, Leopold Bittermann, Ines Hadwiger, Barbara Haid, Monika Frenes, Hubert Raidel, Alexandra Sekerovic)

Moderation: Verena Berger-Kolb

Zeit: 19:00 – 22:00

Programm:

19:00 – 19:30: Beginn mit Prosecco und Austausch

Eröffnung (um 19:00 Uhr)

– Verschiebung des Beginns auf 19:30 Uhr: Feststellung der Beschlussfähigkeit –

Genehmigung der Tagesordnung –

Genehmigung des Protokolles 2014 –

Weitergabe der Moderation an Monika Frenes

Berichte des Vorstandes:

Verena Berger-Kolb informiert über den Rücktritt von Melanie Madlung.

Kooptierung Ines Hadwiger

Darlegung der wesentlichen Schwerpunkte des Vorstandes

Verena Berger-Kolb berichtet über folgende Tätigkeiten:

Vernetzung

TGKK - Frauen (2x Tirolerin, Radiointerviews, TT Beilagen) - 2. runder Tisch –
Nahtstellenmanagement - Öffentlichkeitsarbeit: Pressekonferenz März 2015

- Ankyra

- BÖP

- Psychosoziale Enquete Kinder

- Ges.f.PVT (Kindermodell, GruppenPT, dynamische Bedarfsfeststellung)

- Kinderklinik

- LFO und BUVO Novellierung des Psychotherapiegesetzes Zuschusskampagne

- Ethikausschuss: neues, besseres Beschwerdemanagement

Barbara Haid berichtet über:

Frauen und Sucht - Minimed Studium zu Frauen und Sucht

Präventionsprojekt „So wie ich bin“ am Reithmannngymnasium Innsbruck TGKK würde das gerne ausweiten

Psychotherapie in Institutionen

Tirol-Kliniken: Modellstellen / Funktionsstellen Psychotherapie und Entlohnung PsychotherapeutInnen sind endlich offiziell im Stellenplan verankert. Gespräche mit dem Land Tirol sind im Gang. Anstellung der PsychotherapeutInnen wird in Zukunft mindestens den Klinischen- und Gesundheitspsychologen gleichgestellt; Ziel wäre den Ärzten gleichgestellt zu werden - Dokumentation in Krankenanstalten – Verschwiegenheitspflicht - Veranstaltung: 14.10.2016 „Psychotherapie in Institutionen – Psychotherapie in Krankenanstalten“ in Innsbruck. Es wird Podiumsdiskussion zu den 3 „Psy“ Berufen geben.

Monika Frenes berichtet über ihren Arbeitsschwerpunkt der Säuglings- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie:

Neue Richtlinien des BMG zur SKJ – Psychotherapie.

- Entscheidung auf Bundesebene zur Führung von Schwerpunklisten im Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenbereich.
- Infoveranstaltung zur Umsetzung der neuen Richtlinien gem. mit ÖBVP bzw. Ernst Heidegger.

Vernetzung:

- KinderpsychologInnen: es wird ein Papier zur Abgrenzung zw. psychotherapeutischer und psychologischer Behandlung erstellt
- Runder Tisch mit Landesrätin Dr. Baur mit der Fragestellung: „Wie kann Vernetzung in der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Tirol aussehen u. welche Aufgaben kann sie erfüllen?“

AG Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie:

- Organisation von Kinder- Jour Fixe- Veranstaltungen
- Aktuell setzt sich die AG aus folgenden Mitgliedern zusammen: Brigitte Fiala, Gasser Marion, Claudia Schwaizer, Monika Frenes

Kindermodell - Angestrebte Veränderungen:

Erweiterung der verlängerten Antragsphase von 7 auf 10 Stunden

Anheben der Altersgrenze von 14 auf 18 Jahre

Abgeltung des zusätzlichen Vernetzungsaufwandes

Hubert Raidel berichtet über die AusbildungskandidatInnenvertretung:

Praktikumsdreh Scheibe - es gehe darum, eine Homepage für AusbildungskandidatInnen zu erstellen, worauf auch Praktikumsplätze aktuell

dargestellt werden; Aufklärungsarbeit - Ombudsstelle - Online KandidatInnenumfrage 2016 - Psychotherapiegesetz Vorschlag: Ab dem Status in die Liste eingetragen werden Praktikumsstellen im Gesetz aufscheinen – dann müssten sie bezahlt werden – eine Umfrage dazu wurde gestartet - KFO Sitzung

Alexandra Sekerovic berichtet über die neue Homepage und das Modellplatztool:

Durch die Einführung eines Ampelsystems wurde ein einfacher Zugang für PatientInnen, eine schnelle Übersichtsmöglichkeit für ZuweiserInnen ermöglicht. Als Mehrwert für PsychotherapeutInnen gibt es die Möglichkeit der Selbstdarstellung und Verlinkung zur eigenen Homepage.

Ines Hadwiger stellt sich vor.

Leopold Bittermann präsentiert den **Kassabericht 2014:**

Die Länder erhalten nur 50 % der Gesamteinnahmen an Mitgliedsbeiträgen zurück. Nächstes Ziel ist mindestens 51 %.

Einnahmen 2014: € 73.886,63

Ausgaben 2014: € 60.724,83

Gewinn 2014: € 13.161,80

Rücklagen 2014: € 63.309,64

Kassaprüfer Josef Seewald bestätigt korrekte Abrechnungen und stellt Antrag zur Entlastung des Vorstandes und des Kassiers.

Entlastung des Vorstandes:
einstimmig entlastet

Bericht des Berufsethischen Gremiums

Besteht aus folgenden Mitgliedern:

Margret Aull, Leopold Bittermann, Markus Felder, Edith Frank-Rieser, Richard Grauss, Ines Hadwiger, Maria-Lydia Hörtnagl, Edith Kaslatter, Rudolf Kleissner, Gottfried Leitner, Melanie Madlung, Gerda Oberhofer, Verena Schlichtmeier, Eveline Schöpfer-Mader

Verschiedenste Anfragen werden diskutiert; Verlauf der Anlaufstelle wird neu überarbeitet (u.a. Schweigepflicht, Verbindlichkeit);

Sind Klärungen nicht möglich, kann die Schiedskommission befasst werden. Auch die Beschwerdekommision des Ministeriums kann beauftragt werden.

Sehr viele kollegiale Anfragen wurden bearbeitet.

Verena Berger-Kolb bedankt sich für die genaue und wertvolle Arbeit.

Bericht der BezirkspsychotherapeutInnen:

Ascher Renate, Bezirk Kufstein: Psychotherapieforum; 6 Treffen / Jahr Vernetzung mit Ärzten.

Erler Maria, Bezirk Kitzbühel: 4 Treffen / Jahr gute Vernetzung mit Lokalblatt, Hausärzten und Ärzten im Bezirk.

Gabi Schick und Claudia Schennach, Bezirk Reutte Es gibt keine(n) BezirkspsychotherapeutIn; Vor Ort gibt es einzelne Arbeitskreise zu verschiedenen Themen. Mit Krankenhaus Reutte Whats ap Gruppe gegründet; Anstehende Themen: Homepage und Folder.

Margherita Müllner, Bezirk Schwaz Plan: Fortbildung Vernetzung mit Ärzten läuft; Ideen für Umgang mit flüchtenden Menschen werden diskutiert.

Karl Hinteregger, Innsbruck: JourFixe - Veranstaltungen laufen gut; am 13. Jänner ist der nächste Termin zu Psychotherapie und Behinderung.

Ines Hadwiger, Bezirk Imst Psychotherapieforum Ärztevernetzungstreffen wurde organisiert, aber wenig Interesse von Ärzten.

Info aus Osttirol, Barbara Haid berichtet Es gibt eine Interessentin.

Diskussionsthemen:

Flüchtende Menschen:

Allein der Begriff „Flüchtling“ beinhaltet etwas Reduzierendes; viele Anfragen erreichten den TLP; Schwierigkeit liegt u.a. in der Bezahlung.

Selbst bei unbezahlter psychotherapeutischer Arbeit bleibt die Finanzierung der Dolmetschkosten offen. Gabi Mantel von Ankyra weist auf die Wichtigkeit eines Netzwerkes hin. DolmetscherInnen und PsychotherapeutInnen brauchen die Struktur von Ankyra, um mit derart schwer traumatisierten Menschen arbeiten zu können.

Plan: Ausweitung des Konzepts von Ankyra

Am 14. Dezember wird es vom TLP eine Pressekonferenz geben; Gabi Mantel wird unterstützend dabei sein. Damit wollen wir mit diesem Thema an die Öffentlichkeit gehen.

Was bereits existiert: In Salzburg und OÖ bieten PsychotherapeutInnen für HelferInnen Supervision an.

Meldung: Es könnte gratis Supervision für Dolmetscher angeboten werden. Könnte über die Homepage bekannt gegeben werden.

Wo soll man sich denn hinwenden? Als ersten Schritt an TLP wenden. → Therapie geht nur über die Struktur von Ankyra.

Im Sinne der Stützung wird ein Psychotherapieangebot in Englisch (ohne Dolmetscher) als sinnvoller erachtet, als gar nichts.

Anregungen sollen bitte an den TLP gemeldet.

Bericht Ges. f. PVT

Prim. Dr. Harald Meller berichtet:

Behandelte PatientInnen TGKK 2014: 2662

Zunahme von ca. 16 % von 2014 auf 2015

Kassenverteilung 75 % TGKK Kontingentierung betrifft nur TGKK Bereich.

Altersverteilung Ki- und Jugendbereich habe zugenommen; Anteil BVA leicht gesunken.

SB Verteilung (Selbstbehalt) – bleibt über die Jahre relativ konstant.

62 % der 0 Euro SB Gruppe (Anlehnung an Rezeptgebührenbefreiung)

Antragsentwicklung: – nimmt eher nicht zu – Verlängerung der Anträge nehmen zu 2012-2014 um 44 % Erstanträge um 21 % Aus Steuerungsperspektive: Je länger jemand im System bleibt umso weniger PatientInnen werden behandelt.

Anzahl PsychotherapeutInnen 2015 (Beobachtungsjahr 2014) 378 aktiv mitarbeitende KollegInnen Es komme eher zu einer Abschwächung der Zuwachskurve der TeilnehmerInnen im Einsteigerseminar.

Behandelte PatientInnen / PsychotherapeutIn Über alle Kassen gerechnet: Anzahl Pat. / PT 2013: 37 2014: 42.

Maximallinie 2013 bei 26 Querschnitt 2014 bei 13 Behandlungsplätzen.

2014: Durchschnitt (minus 7 die am meisten versorgt haben) 19 Durchschnitt insgesamt 6,8 / Jahr 2014.

Maximal 2014: 28 Pat. / PsychotherapeutIn Maximal 2013: 26.

Frage: Für wieviele PsychotherapeutInnen würde sich das Spitzenmodell ausgehen? Antwort: Je mehr so tun, umso mehr muss man Grenzen setzen. Dazu gebe es die Kontingentierung.

Erlöse 2011-2015 (Hochrechnung) Abrechnung zugenommen um: TGKK um 51% BVA um 89 % SVA um 103 % Psychosoziale Beratung 65 %.

Umsätze 2015 über 7 Mio Grenze wahrscheinlich.

Aufwand in letzten 5 Jahren wurde keinen Rücklagen gebildet; Erlöse und Aufwendungen halten sich die Waage.

Zusage der TGKK, bis dato noch nicht schriftlich: 300.000 plus Valorisierung (ca. 2%), 200.000 für Erwachsene für 2015.

Das System bräuchte mehr, als Wachstum von Seiten TGKK möglich ist.

2020 ca. 10 Mio Umsatz

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie: 93 Personen sind in die vorläufige Liste eingetragen; davon haben sich 34 Personen für die „3/4 Regelung“ entschieden.

Versorgung der Kinder und Jugendlichen habe stark zugenommen.

Geschlechtsverteilung Modellanträge Erwachsene: w 76 % zu m 24 %

Das Budget für Kinder und Jugendliche beinhaltet das Problem, dass mind. € 500.000,00 ausgegeben werden müssen (verfällt sonst), aber nicht mehr als € 700.000,00 ausgegeben werden dürfen (würde nicht mehr bezahlt).

2015: € 680.000,00 inklusive Verwaltung

Bericht über psychosoziale Beratung und Weiterleitung der PatientInnen an andere Betreuung bzw. Psychotherapie.

Diskussion über Nachjustierung des KIJU-Modells:

Vor 1,5 Jahren wurde Nachjustierung des KIJU Modells zwischen TLP und Ges.f. PVT vereinbart; der TLP Vorstand fühlt sich verpflichtet dieser Nachjustierung auch nachzugehen.

Folgende Punkte sind verbesserungswürdig:

- Anhebung der Altersgrenze von 14 auf 18 Jahre(n) in der kostenlosen Antragsphase (auch Dr. Melitopoulos von der TGKK würde das voll unterstützen)
- Verlängerung der Antragsstunden von 7 auf 10 Stunden
- Zusätzlicher Vernetzungsaufwand sollte bezahlt werden

Es ergibt sich eine Diskussion darüber wie es möglich werden könnte, die gewünschten Veränderungen bei der TGKK zu erreichen.

Von einzelnen Mitgliedern wird der Wunsch geäußert nach mehr Zusammenarbeit zwischen Ges.f.PVT und TLP - mehr Kommunikation und einem gemeinsames Vorgehen.

Ges.f.PVT beruft sich auf intermediäre Verhandlungsposition und möchte nicht gemeinsam auftreten. Managementperspektive solle nicht mit Anliegen des Berufsstands verwechselt werden.

Expliziter Wunsch der LV, dass Ges.f.PVT und TLP sich gemeinsam mit der TGKK an einen Tisch setzen. (genau in dieser Sache einen gemeinsamen Termin bei der TGKK haben.) Der TLP Vorstand sichert zu, sich um einen gemeinsamen Termin zu kümmern.

Gruppenpsychotherapie: TLP und Ges. f. PVT führen aktuell Verhandlungsgespräche mit der TGKK. Aufruf nach Meldungen von interessierten PsychotherapeutInnen.

Allfälliges:

Karl Hinteregger hat 2 Vorschläge:

- Öffentliche Vortragsreihe vom TLP organisiert - ähnlich dem Minimed Studium der Medizin
- Übersiedelung der TLP Zentrale ins Zentrum

Dazu bräuchte es eine Arbeitsgruppe, denn der TLP hat derzeit keine personellen Ressourcen dazu.

Ende der Landesversammlung um ca. 22:00 Uhr

Ausklang mit Brötchen und Getränken